

Kurzgefaßte

Beschreibung

der

Blyptothek

Seiner Majestät des Königs

Ludwig I.

von Bayern.

19216



Einleitung.

Schon als Kronprinz. beschäftigte Seine Majestät den König Ludwig I. von Bayern der erhabene Gedanke, in München ein Museum antiker plastischer Kunstwerke zu gründen, welches sodann auch in den Jahren von 1808 bis 1816 seine Verwirklichung fand.

Die großen damals stattgehabten. politischen Umwälzungen boten dem für die Kunst erglühten Fürsten mannigfache Gelegenheit zur Ausführung seines hohen Gedankens, und er sammelte in jener Zeit eine bedeutende Anzahl plastischer Werke aller Kunstepochen, um sie in einem entsprechenden eigens für sie aufzuführenden Gebäude zu vereinigen und der öffentlichen Beschauung zugänglich zu machen.

Die Herstellung des zur Aufnahme dieses reichen und seltenen Kunstschazes bestimmten Baues ward dem

zur Vollendung geführt, und ebenso ist die Aufstellung der plastischen Werke selbst in möglichst chronologischer Folge von ihm angeordnet worden. Die sehr schön eingelegten Fußböden und die Piedestale sind aus bayerischem Marmor gefertigt.

Den hervorragendsten Schmuck aber gewährt dem Gebäude die über dem edeleinfachen Gebälk aufgestellte Gruppe des Siebelfeldes: Minerva als Beschützerin der plastischen Künste.

Im Jahre 1863 bis 1864 ward, als sich Gelegenheit bot, in England auch assyrische Sculpturen zu erwerben, ein besonderer assyrischer Saal angebaut, dessen Vollendung jedoch der den Plan liefernde Architekt, L. v. Klenze, nicht mehr erlebte, sondern von dem k. Oberhofbau-Direktor v. Dollmann zum Abschluß gebracht wurde.

a) Kopf der Venus.

b) Kopf der Diana.



I. Assyrischer Saal.

Der Bau dieses Saales ist das getreue Abbild eines Gemaches aus einem ninivitischen Palaste mit seiner Bemalung und Beleuchtung, der Fußboden aus gebranntem Thon, nach Angabe des Oberhofbaudirektors v. Dollmann. Die Malereien im assyrischen Style stellen Genien mit Lotos und Scepter, mit Gazellen, Damhirschen u. s. w., Stiere, Löwen, geflügelte Löwen mit männlichen und weiblichen Menschenhäuptern, endlich eine Schlachtszene und eine Löwenjagd, wie auch in zwei Abtheilungen den Transport eines colossalen Thorstieres vor dem auf einen Wagen stehenden und von einem Sonnenschirm beschatteten Könige dar.

Der Eingang wird durch zwei polychrom behandelte beschwingte Löwen mit Menschenhäuptern gebildet, von welchen der rechte ein Gypsabguß des im Louvre befindlichen Originals, von Kaiser Napoleon III. geschenkt wurde, während der linke eine Copie desselben ist.

Die sieben Original=Reliefs a. b. c. d. e. f. g. dieses Saales sind sich sehr ähnlich. In der linken Wand sieht man ein Paar geflügelte Genien mit bärtigem Männerhaupt in reichbefranztem Gewande, gehörnter Tiara, mit Ohrringen, Halsketten, Armringen an Ober- und Unterarm und Dolchen. Der eine Genius trägt in einer Hand eine Blume, der andere ein Henkelgefäß, Zeit ca. 800 Jahre v. Chr.

Das gegenüberstehende Paar an der rechten We

Ebenso ist das Mittelrelief der Rückwand; zu beiden Seiten von demselben aber befinden sich kleinere Reliefs, greifköpfige Genien vor dem sog. Baume des Lebens, im Uebrigen mit den gleichen Attributen dargestellt. Die auf allen Reliefs identischen Inschriften enthalten nur Namen und Titel des Königs Sardanapal III., 880 v. Chr., die Namen seines Vaters und Großvaters, eine kurze Aufzählung seiner Besitzungen und Eroberungen und Nachricht über den Wiederaufbau und die Verschönerung der Stadt Kalah.

II. Aegyptischer Saal.

Mehrere hier aufgestellte Werke führen in die älteste ägyptische Zeit zurück, wie Nr. 1—4 Canopen, worin die Eingeweide der Verstorbenen aufbewahrt wurden; 5. u. 6. Tempelwächter; 7. u. 8. Sphinx aus grünlichem und schwarzem Basalt; 9. 10. 11. u. 12. Grabstelen; 13. Statue des Sonnengottes Ra; 14. Bildnißstatue; 15. Antinous aus Rosso antico; 16. ein ägypt. Mann mit seiner Frau im Farbenschmucke. Die zierliche Ausführung und treffliche Erhaltung macht diese Gruppe besonders merkwürdig; 17. Isis; 18. Priesterstatue; 19. Grabstele; 20. Fragment: Figur des Besa; 21. Porträtkopf; 22. Grabstele; 23. Statue des Horus; 24. Gruppe eines sitzenden Ehepaars; 25. Vierfacher Kopf des Brahma; 26. 27. 28. Grabstelen; 28a. Statue des Osiris; 29. Kopf des Buddah; 30. Sitzende Statue eines Hohen-

III. Incunabeln-Saal.

Hier finden sich größtentheils Werke, welche der Epoche angehören dürften, in der die plastische Kunst in Griechenland in Aufnahme gebracht wurde. Sie fallen daher in die älteste griech. oder etrusk. Zeit, wie die Nr. 32—38 (oben an der Wand), aus Bronze getriebene Flachreliefs eines etrusk. Triumphwagens, 1812 bei Perugia ausgegraben; 39. Flachreliefs, Gottheiten in altgriech. Styl; 40. Kopf eines Kriegers; 41. Apollo von Tenea, hochalterthümlich, eines der berühmtesten Stücke der Sammlung; 42. etruskischer Kopf aus terra cotta; 43. Römerin als Fortuna; 44. dreiseitiger Fuß eines etrusk. Candelabers, 1812 bei Perugia gefunden; 45. Statue der Spes; 46. Dreigestaltige Hekate und Horen; 47. und 48. Etrusk. Aschenkisten, Telephos und Drestes, Mordscene; 49. Kopf eines Jünglings; 50. Statue des bärtigen Bacchus; 51. Kopf des bärtigen Bacchus; 52. Kopf eines Priesters; 53. Vulkan.

IV. Aegineten-Saal.

Ein sehr großer Schatz griech. Kunstwerke findet sich hier, welche i. J. 1811 in den Ruinen eines der Minerva geweihten Tempels auf der Insel Aegina entdeckt und von Sr. Maj. dem König Ludwig von den Findern Frhr. v. Hallerstein, Cockerel, Forster und Sincß erkaufte wurden. Der berühmte Bildhauer Thorwaldsen in Rom unternahm die Restauratio-

Wenn auch diese Werke da und dort noch das Gepräge typischer Formenbildung tragen, so tritt doch unverkennbar das Bestreben einer freieren und der Natur sich nähernden Kunstbildung hervor, die auch bald an den Werken der nicht lange auf sie folgenden Kunstepoche zur vollen Ausbildung gelangte und ihren Höhepunkt erreichte. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß die Entstehung dieser herrlichen, aus parischem Marmor gefertigten Werke 480 Jahre v. Chr., kurz vor Phidias, zurückreicht.

Zur besseren Versinnlichung der hier aufgestellten Bildergruppen befindet sich an der Stirnwand, dem Fenster gegenüber, das Modell des Tempels mit seiner Bemalung, wie er in Wirklichkeit bestanden hat. Ober dem Tempel in griechischer Sprache steht folgender Vers aus Homer's Iliade:

Hieher, Ajas mein Freund! stürmen wir, wo Patroklos
gefallen.

Desgleichen ober dem Fenster:

Den Laomedon warf der gewaltige Telamon, schreitend
im Kampfe neben Jolaos (Pindar).

I. Figuren des hinteren Giebelfeldes.

Bezeichnet den Kampf um die Leiche des Achilles;
59. Minerva; 60. Achilles; 61. Ajas, der
Telamonier; 62. Teucer; 63. Ajas, der Sohn
des Dileus; 64. Verwundeter Grieche; 65. Aeneas;
66. Paris; 67. Knieender Troer; 68. Verwundeter
Troer.

II. Figuren des vorderen Giebelfeldes.

und beziehen sich auf den Kampf Laomedon's gegen Telamon. 54. Herkules; 55. Laomedon (die schönste aller Figuren); 56. Telamon; 57. Gefallener Kämpfer; 58. Vorwärts gebeugter Jüngling.

Auf den beiden Bänken an der Wand befinden sich 81 Bruchstücke von den Statuen der beiden Giebelfelder; (unter dem Fenster) Nr. 73. Ein vollständiges dorisches Kapitäl von einer der inneren Säulen des Tempels; 70. (Gegenüber an der Wand) 2 weibliche Figürchen, in deren Mitte das Firstakroterion des Tempels, eine Palmette; 71. Ein Grcif, vermuthlich Seitendekoration, und 76. (in der Nische) ein viereckiger Pilaster mit Verzeichniß von Tempelgeräthschaften. In dem Deckengewölbe sind die Figuren der Aeaïden Aeaos, Peleus, Achill und Neoptolemos von Schwanthaler angebracht.

V. Apollo-Saal.

Die Höhe der griech. Kunstbildung zeigt sich hier in mehreren dargestellten griech. Gottheiten, der Zeit nach Phidias angehörend. 79. Ceres mit sehr schöner Gewandung; 80. Bärtiger Bacchus; 81. Zeus Ammon, vorzüglich schöner Kopf; 82. Vase von Rhodus mit flüchtigem Relief; 83. Kopf eines Athleten; 84. Aesculap? (modern) aus carrar. Marmor; 85. Friesfragment; 85a. Griech. Motivrelief, ein Opfer; 86. Minerva; 87. Juno; 88. Athenische Grabvase, mit zierlich gearbeitetem Relief; 89. Jünglicher Frauenkopf; 90. Apollo Citha-

Arbeit vermuthlich nach Phidias' Schule; 93. Diana, deren Stirnkrone aus kleinen Rehen zusammengesetzt ist, 1792 zu Gabii gefunden; 94. Alterthümliche Reliefs. An der reich verzierten Decke sind die Wappen der 4 Hauptstädte Griechenlands angebracht: die Eule Athens, das Flügelpferd Korinths, die Chimäre von Sikyon und der Wolf von Argos.

VI. Bacchus-Saal.

Hier darf füglich der Kulminationspunkt griechischer Kunst angenommen werden, worauf auch schon die sehr reich verzierte Decke hindeutet.

95. Schlafender Satyr, genannt der barberinische Faun. Lebensvoll ist die im tiefen Schlafe liegende Figur dargestellt und nur einem hohen Genius konnte es gelingen, ein solches allen Anforderungen der Kunst entsprechendes Werk aus dem todtten Marmor hervorzuzaubern. Wahrscheinlich zierte sie das Grabmal des Hadrian (jetzt Castel St. Angelo) zu Rom, von wo sie vielleicht im J. 537 nach Chr., da sich die Griechen unter Belisar gegen die belagernden Gothen durch Herabwerfen von Statuen vertheidigten, herabgestürzt wurde. Bei Ausräumung des Grabens um Castel St Angelo wurde sie gefunden 96. Eirene mit dem kleinen Plutos, nach Kephisodat, dem Vater der Praxiteles; 97. Statue des Apollo; 98. Silen, ein alter Schlemmer, betrunken, von vorzüglicher Arbeit und trefflicher Erhaltung, diente vermuthlich als Brunnenzierde; 99. Lachender Satyr, genaunt

scheinlich durch Auflösung von Metall entstanden, neben welchem die Büste in der Erde lag. 100. Ein Sarkophag, die Hochzeit des Bacchus und der Ariadne darstellend. Das Brautpaar wird von Centauren gezogen, meisterhaft gearbeitet; 101. Trunkener Satyr; 102. Jugendl. gehörnter Pan, genannt der Faun Winkelmanns, an dessen halbgeöffnetem Mund man verliebtes Schmachten bemerkt; 103. Bacchus mit dem Panther; 104. Venus; 105. u. 106. Satyrn, nach Praxiteles; 107. Statue eines jugendl. Athleten; 108. Bacchus; 109. Kleiner Schlauchträger; 110. Venus, sehr schöne Büste, die aber durch Erdsäure sehr gelitten; 111. Ein Knabe auf einem Delphin; 112. Libera, Gemahlin des Bacchus; 113. Diana, mit sehr schöner Gewandung, von Thorwaldsen als Ceres restaurirt; 114. Silen mit dem Bacchuskinde meisterhaft gearbeitet; 115. Die Hochzeit des Neptun und der Amphitrite, eine geistreich ausgeführte Composition und voll edler Schönheit, griech. Original; 116. bis 119. Altgriechische scharf und rein gearbeitete Reliefs.

VII. Niobiden-Saal.

Die Ausstattung dieses Saales gehört zum Theile der griechischen Blüthezeit an.

120. Griechischer Philosoph oder Redner; 121. Ein Knabe eine Brunnenvase haltend; 122. Weibliche Büste (modern); 123. Mercurius; 124. Roma (modern); 125. Euterpe; 126. Isis und Harpo-

129. Minerva (modern); 130. Venus mit dem Delphin; 131. Venus von Knidos; 132. Bruchstück einer nicht erklärten Gruppe; 133. Polyphem, einen Gefährten des Ulysses tödtend, nach Rauch's Restauration; 134. Mädchen-Kopf; 135. Kopf des Paris; 136. Verzierung der Herme des Bacchus; 137. Wahrscheinlich Torso eines Merkur; 138. Elio, bei der man den faltenreichen Chiton durchschimmern sieht; 139. Venuskopf; 140. Knabe mit einer Gans ringend; 141. Sterbender Niobide von ausgezeichnet schöner Arbeit, Wiederholung einer Niobiden-Figur, welche sich auch in Florenz und Dresden befindet; 142. Knieender Niobide, genannt Plioneus. Diese bewunderungswürdige Figur, welche König Ludwig I. in Wien von Dr. Barth um einen sehr hohen Preis erkaufte, wird zu den vollendetsten der griech. Blüthezeit gezählt, denn nicht nur ist sie sehr lebendig gedacht und empfunden, sondern auch ihre Formenbildung adelvoll und von höchster Vollendung und übertrifft alle von der Gruppe der Niobe vorhandenen Bildwerke. 133 bis 146 oben an der Wand einige zart gearbeitete Reliefs.

Die Reihenfolge antiker plastischer Gegenstände wird nun durch zwei Säle unterbrochen, welche mit Fresken unter der Leitung des damaligen Direktors, Ritter's Pet. v. Cornelius geziert, und nach dessen Zeichnungen mit Beihilfe von Profess. Zimmermann, Schlotthauer und den Freunden und Schülern des Ersteren ausgeführt wurden. Die Freskogemälde um-

punkt, damit dasselbe eine Abwechslung finde. Diese Arbeit wurde im Jahre 1820 begonnen und 1830 vollendet.

VIII. Götter-Saal.

In reich verzierten Arabesken und Reliefs erblickt man in den vier Abtheilungen des Gewölbes die vier Elemente, dann die vier Jahres- und Tageszeiten, von denen drei mit den 3 Reichen der Kroniden in Verbindung gebracht sind. Oben in der Mitte der Decke auf rothem Grunde: Gros mit dem Delphin, dem Sinnbilde des Wassers; Gros auf dem Adler, Sinnbild des Lichtes und Feuers; Gros mit dem Pfau, Symbol der Luft und Gros mit dem Cerberus, die Erde bezeichnend.

An der Decke folgen nun (dem Fenster gegenüber):

1. Der Morgen. Aurora fährt mit ihrem Zweigespann, Blumen streuend, empor; die Horen umschweben sie; rechts:

2. Der Mittag. Helios von 4 schnaubenden Rossen gezogen, fährt auf goldenem Wagen empor. Er hält mit beiden Händen den Thierkreis, der sich um sein Haupt wölbt.

3. Der Abend. Luna, die Mondscheibe in beiden Händen, fährt mit Zweigespann von schüchternen Rehen gezogen auf dämmerndem Gewölk einher. Auf einem Reh sitzt Gros, voran schwebt Hesperus, durch den Stern bezeichnet.

Schlaf und Tod, ruhen in ihren Armen. Voraus fliegen die Träume, weibliche und männliche Gestalten in phantastischer Verschlingung.

Sämmtliche, die Rundgemälde umgebenden Bilder dienen als Einleitung zum Ganzen.

Hauptgemälde.

(Ober der Eingangsthür.)

I. Die Unterwelt oder das Reich des Pluto. Links sitzen die drei Höllenrichter: Minos, Aeakos und Rhadamanthys das Urtheil über die Schatten zu sprechen, welche Mercur und Charon eben an's Ufer des Hades gebracht haben, nur ein Kind geht ungerichtet vorbei, dem Cerberus ein Brod reichend. In der Mitte sitzen Pluto und Proserpina auf einem Throne, der von bleichen Feuerflammen erleuchtet ist. Vor ihnen steht Orpheus zur Leier singend, um seine Gattin Eurydice von ihnen zu erbitten. Amor flüstert ihm die Worte zu seinem Gesange ein, und an der Lehne des Thrones steht Eurydice, den Ausspruch des Pluto erwartend.

(Dem Fenster gegenüber.)

II. Die Wasserwelt. Das Reich des Neptun und der Amphitrite, welche, auf einem Muschelwagen sitzend, von Seepferden gezogen und von Tritonen und Nereiden geleitet, dem auf einem Delphin sitzenden Sänger Arion aufmerksam zuhören und ihr Wohlgefallen durch Geschenke bezeigen. Am Ufer zur rechten ruht Thetys, die Mutter der Nereiden.

liche Versammlung der seligen Götter in dem Augenblick, da Herkules in ihre Mitte aufgenommen wird. Jupiter und Juno sitzen auf dem Throne, über ihnen schweben die Grazien und zu ihren Füßen füttert Ganymedes den Adler. Zu beiden Seiten sind die übrigen Götter beim Mahle versammelt. (Rechts): Vulkan, Mars, Venus, Amor, Ceres und Merkur und im Vordergrunde Bacchus und Ariadne. (Links): Minerva, Diana und Neptun. Hier steigt Herkules in die Mitte der Götter herauf. Hebe füllt ihm den Becher mit Nektar; Zeus hält ihm bewillkommend die Schaafe entgegen.

In den Nischen: c. Bildniß als Herkules.
203. 213. 251.

Kleine Vorhalle.

-Mittelbild. Prometheus mit dem von ihm gebildeten Menschen, welchem Minerva das Leben gibt, mit dem Schmetterling als Symbol der Seele. (Rechts.) Der an den Kaukasus geschmiedete Prometheus wird vom Herkules befreit. (Links.) Pandora neben Epimetheus öffnet die ihr von Zeus geschenkte Büchse, aus welcher die irdischen Plagen sich über das Menschengeschlecht verbreiten. 267. 275. 197. 258. Marsyas.

XI. Trojanischer Saal.

Hier folgen in reicher Cassetirung und von Arabesken umschlossen die Begebenheiten aus dem troja-

Thetis, aus welcher der Hauptheld Achilles entsproß. Hinter ihnen wirft die rachebrütende Eris den goldenen Apfel der Zwietracht hinein. Die 12 beim Mahle anwesenden griechischen Götter sind hier in kleinen, das Bild umgebenden Reliefs von Schwanthaler angebracht. In der Runde umher folgen nun 8 größere Bilder mit Figuren über Lebensgröße, die Begebenheiten der größten Helden des Krieges darstellend.

1. Gewölbeviertel. (Ueber dem Fenster.) a) Achilles wird von Ulysses unter den Töchtern des Lykomedes erkannt. (Rechts.) b) Mars und Venus von Diomedes verwundet. Amor verbindet die Hand der Aphrodite.

2. Gewölbeviertel. a) Zeus, der neben der schlafenden Juno wacht, läßt den schlafenden Agamemnon durch den Traumgott in Gestalt Nestors zur Schlacht ermuntern. b) Menelaus stürmt im Zweikampf auf den niedergeworfenen Paris, welchen Aphrodite und Amor beschützen.

3. Gewölbeviertel. a) Ajax hat den Hektor im Zweikampfe niedergeworfen, welcher von Apollo aufgehoben wird. b) Nestor und Agamemnon wecken den schlafenden Diomedes, um sich mit den übrigen Fürsten zu Rathe zu versammeln.

4. Gewölbeviertel. a) Achilles gewährt dem Priamus die Leiche des Hektor. Hinter Achilles Phönix und Briseis. b) Hektors Abschied von

Wandgemälde.

In den drei großen Wandspiegeln: Hauptscenen des trojanischen Krieges.

(Ueber der Eingangsthür.)

I. Der Zorn des Achilles. Versammlung der griechischen Fürsten, in der Mitte Agamemnon und Menelaus. Chryses, Priester des Apollo, erbittet knieend von Agamemnon die Freilassung seiner Tochter Chryseis, welche auch gewährt wird; Chryseis, bereitet sich, auf einem Maulthiere sitzend, zur Abreise. Unterdessen habert Agamemnon mit Achilles, der das Schwert gegen ihn zieht, jedoch von Minerva zurückgehalten wird. Hinter ihm wird seine Geliebte Briseis von den Herolden des Agamemnon hinweggeführt. Zu beiden Seiten sitzen, rechts: Idomeneus, Antilochus und Ajas, Sohn des Oileus, links: Ulysses, im Streit mit dem zankfüchtigen Thersites, Ajas der Telamonier, Diomedes und Nestor. Der Priester Kalchas verkündet den Zorn des Apollo, welcher im Hintergrunde mit seinem Geschöß die Achäer erlegt.

(Dem Fenster gegenüber.)

II. Der Kampf um den Leichnam des Patroklos. Menelaus und Meriones bemühen sich, den gefallenen Patroklos aus dem Getümmel der Schlacht hinwegzutragen. Ajas der Telamonier vertheidigt sich gegen Hektor, und Ajas der Sohn

Stimme entgegenschreiend. Neben ihm Minerva den Blitz schwingend.

(Ueber der Ausgangsthür.)

III. Die Zerstörung von Troja. Priamus und sein Sohn Polites sind schon von dem Schwerte des Neoptolemus getödtet, welcher im Begriffe steht, den kleinen Astyanax über die Mauer hinabzuschleudern. Andromache hält den Knaben noch mit einer Hand und liegt in Ohnmacht neben Hekuba, die in starrer Verzweiflung in Mitte ihrer Töchter sitzt. Polyxena klammert sich an sie an, da Menelaus sie als Gefangene ergreifen will. Neben diesem, noch unbemerkt von ihm, lehnt Helena an der Säule. Hinter der Gruppe steht die Seherin Cassandra, den Fluch über das Haus der Atriden sprechend. Agamemnon sucht vergebens, sie zu verhindern. An der Mauer ragt der Kopf des trojanischen Pferdes hervor. Links ziehen die griechischen Helden Loose, um die Beute zu theilen; rechts in dem Eck trägt Aeneas seinen Vater Anchises aus der brennenden Stadt, sein Sohn Askanius eilt voraus.

In den Nischen: 266. 187. VIIIc. Jugendlichlicher Bacchus. 270.

X. Heroen-Saal.

Die Reihenfolge antiker plastischer Werke beginnt nun wieder, und es kann der Uebergang der griechischen Kunst zur römischen angenommen werden, wohin auch

149. Demosthenes, dessen rechter Mundwinkel verzogen, wodurch das Stottern deutlich angedeutet wird, vorzügliche Herme; 150. Portrait-Herme. 151. Mercurius, in der Villa des Hadrian bei Tivoli gefunden; 152. Aesculap; 153. Alexander der Große mit dem Salbengefäß; diese vortreffliche Statue wird als die einzig wahre Alexanders, vorzüglich von Winkelmann als solche erklärt, vermuthlich nach Syppus; 154. Hannibal; 155. Angeblicher Kopf des Hippokrates; 156. Commodus als Jäger; 157. Perikles, charakterisirt durch seinen spizigen Schädel, der ihm den Spottnamen Zwiebelkopf zugezogen hatte; 158. Statue des Domitian; 159. Themistokles; 160. Bärtiger Heros; 161. Wahrscheinlich Xenophon; 162. Statue des Diomedes; 163. Philosophenstatue; 164. Kopf eines Athleten; 165. Ein sehr schöner und mit Ausnahme der Arme erhaltener Athlet; 166. Büste des Sokrates.

XI. Römer-Saal.

In diesem Saale ist die römische Kunst repräsentirt und deshalb auch die Decoration reicher und jener Zeit entsprechend. Die sinnreiche und geschmackvolle Ausschmückung ist nach der Zeichnung des Architekten Leo von Alenze, von den Künstlern Schwanthaler, Stiglmaier und anderen ausgeführt.

Am Ein- und Ausgang 167—170, rechts und links, 4 Korbträgerinnen. Neben der Treppe des Ein-

Säulen aus weiß und schwarz geflecktem Marmor; 174. Hygiea, Tochter des Askulap; 175. Agrippina, die ältere, Gemahlin des Germanicus Caesar; 176. Mercurius. Die folgenden Nummern sind umgestellt; außerdem sind eingereiht. VIIIb. Messalina, Gemahlin des Claudius. EHa. Römerin; IXb. Caracalla; Xd. Philippus der jüngere; Ehb. Römer; Xb. Römer; Xa. Römer; VIIla. Römer; VIIId. Römer; IXa. Römer; 177. Unbekannter Kopf; 178. Germanicus Caesar; 179. Büste eines Römers; 180. Lucius Verus; 181. Nero; 182. Büste eines Römers; 183. Augustus; 184. Römerin; 185. Flamen; 186. Vespasianus; 187. Unbekannt; 188. Sarkophag, darauf die 9 Mufen, in der Mitte Athene; 189. (Oben an der Wand.) Diana und Endymion, Sarkophag-Relief; 190. 4 antike Säulen aus ägyptischem Porphyr; 191. Unbekannt; 192. Septimius Severus; 193. M. Aurelius; 194. Tranquillina, Kaiserin; 195. L. Aelius Cäsar; 196. Trajan; 197. Unbekannt; 198. Antoninus Pius; 199. Titus; 200. Septimius Severus; 201. Unbekannt; 202. Nero; 203. Apollodorus, Baumeister des Trajan, welcher das Forum Trajani erbaute; 204. Wahrscheinlich Julia Paulla, Gemahlin des Heliogabal; 205. Tod der Niobiden, Sarkophag. (Oben an der Wand.) 206. Opfernde Viktorien, berühmtes Relief; 207. 4 antike Säulen von orientalischem Granit; 208. Unbekannt; 209. Augustus; 210. Kopf des Caligula; 211. Mäeenas;

geblicher Cicero von vorzüglicher Schönheit: 217. L. Aelius Cäsar (?); 218. Uebekannt; 219. Augustus, unstreitig das schönste Bildniß, das uns von diesem Kaiser erhalten ist; 220. Kopf der Plautilla, Gemahlin des Caracalla; 221. Junius Brutus; 222. Sarkophag, darauf die Schicksale des Orestes. (Oben an der Wand.) 223. Bacchuszug; 224. Vier antike Säulen von gelbgestreiftem Marmor; 225. Mars, Statuette. 226. Livia Drusilla, Gemahlin des Augustus, die Drapirung musterhaft ausgeführt; 227. Statuette einer Nymphe; 228. Uebekannt; 229. Zwei Tragsteine. (Ober der Thüre.) 230. Tropäum; 231. Lucius Verus; 232. Ceres; 233. Matidia als Ceres, Tochter der Marciana und Nichte des Kaisers Trajan; 234. Herkules; 235. Uebekannt; 236. Tiberius; 237. Sabina, Tochter der Matidia und Gemahlin des Kaisers Hadrian; 238. Vitellius; 239. Gordianus II (?); 240. Otacilia Severa; 241. Commodus; 242. Marciana, Schwester des Trajan und Mutter der Matidia; 243. Uebekannt; 244. Uebekannt; 245. Kopf des Pertinax; 246. (Unter der Console.) Lectisternium, marmorner Sitz, worauf die Bilder von Gottheiten bei feierlichen Tempelmahlzeiten gestellt wurden; 248. Uebekannt; 249. Domitian, Statue; 250. Uebekannt; 251. Uebekannt; 252. Uebekannt; 253. Uebekannt; 254. Macrinus; 255. Commodus; 256. Antinous; 257. Lucius Verus; 258. Kopf eines Römers; 259. Commodus; 260. Galba; 261. Kopf eines Römers; 262. Götter-

Statue eines Claudiers; 265. Sabina; 266. Scipio Africanus; 267. Unbekannt; 268. Trajanus; 269. Gordianus II. (?); 270. Antinous, jugendlich; 271. Otho; 272. Angeblicher Seneca; 273. Trebonianus Gallus; 274. Kopf eines Römers; 275. Unbekannt; 276. Plotina, Gemahlin des Trajanus; 277. Götterthron; 278. Stück eines Frieses; 279. Statuette des Silvanus; 280. Lucilla, Tochter des Marc Aurelius und der Faustina jun., Gemahlin des Lucius Verus; 281. Venus, Statuette; 282. Unbekannt; 283. Graburne des L. Mussius Hilarius. (In der Mitte.) 284. Doppelherme; 284a. Grabvase; 285. Anabe mit einer Gans; 286. Candelaber, dem Apollo geweiht; 287. Candelaber, dem Bacchus geweiht; 288. Dreifüßiges Brunkgefäß, im Innern ein Medusenhaupt; 289. Candelaber, dem Jupiter, Neptun und Pluto geweiht; 290. Candelaber, bacchisch; 291. Ein Opferaltar, dem Merkur geweiht; 292. Grabvase dem Quintus Cassius Galens geweiht.

XII. Saal der farbigen Bildwerke.

In diesem Raume befinden sich Gegenstände aus Bronze, und Bildwerke aus verschiedenem Marmor zusammengesetzt. In der Mitte des Saales 293. Antikes Mosaik, darauf 294. Ein Dreifuß, dessen Kessel zu Wasser oder Weihrauch bestimmt war; 295. Statuette des Silen; 296. Altgriechischer oder etruskischer Candelaber zur Aufstellung einer kleinen Lampe bestimmt. 297. Enfronsa. 298. Ceres, ihre ver-

nackten Theile neu; 299. Satyr-Kopf, aus Bronze, von der schönsten griechischen Arbeit, nur mit etwas Koft bedeckt. Die hohlen Augen waren wahrscheinlich aus Silber oder mit Steinen eingesetzt; 300. Flußgott; 301. Relief, ländliche Scene; 301a. Griechisches Botivrelief; 301b. Bacchische Halb-Herme; 302. Athlet, die Lippen haben noch eine starke Vergoldung; der anmuthige ächt griechisch geformte Kopf gehört der schönsten Blüthezeit griechischer Kunst an; 303. Athlet, schöne Figur aus hadrianischer Zeit; 304. Nymphe; 305. Candelaber; 306. Alexander der Große, Hinterhaupt fehlt; 307. Candelaber; 308. Unbekannter Römer; 309. Faun, gute Arbeit aus hadrianischer Zeit; 310. Junger Römer aus Porphyrr mit Harnisch und Drapirung von Verde, Rosso und Giallo antico und weißem Marmor; 311 und 312. Candelaber; 313. Kaiser Claudius, Drapirung wie Nr. 310; 314. Erzstatue; wurde in den Ausgrabungen bei Corneto gefunden. Bewunderungswürdiges Bildwerk, ist mit Ausnahme des Kopfes erhalten, und dieser ist als der einer Juno ergänzt. Das Kleid ist nicht viel dicker wie feiner Wollstoff, daher auch die ganze Figur nicht 100 Pfund hat; 315. Venus-Kopf; 316. Candelaber. (Oben an der Wand) 317. Vier jugendliche Köpfe aus terra cotta.

XIII. Saal der Neuern.

Dieser Saal enthält nur Bildwerke neuerer Zeit, aus Carrara-Marmor gefertigt. In reich verzierter

Canova und Alb. Thorwaldsen; 318. Paris, von Canova; 319. Die Sandalenbinderin, von Rud. Schadow; 320. Napoleon von Spalla, i. J. 1808 gefertigt; 321. Ludwig I., König von Bayern, als Kronprinz, gefertigt im J. 1821 von Thorwaldsen; 322. Paris, von Canova; 323. Amor und die Muse, von Konrad Eberhard; 324. Graf v. Münch, russischer Feldmarschall, von K. Eberhard; 325. Knieendes Christuskind, von Alessandro Algardi; 326. Cornelius Tromp, holländischer Admiral, von Rauch; 327. Friedrich Barbarossa, von F. Tieck; 328. Raphael Sanzio von Urbino (?), aus dem 15. Jahrhundert, aus gebrannter Erde; 329. Jffland, von Georg Schadow; 330. Friedrich der Siegreiche, Churfürst von der Pfalz, von Dannecker; 331. Oberst von Heideck, von Wolf; 332. L. Graf zu Stolberg, von Freund; 333. Victoria Caldoni, unter dem Namen „die schöne Albanerin“ bekannt, von Rud. Schadow; 334. Katharina II., Kaiserin von Rußland, von Busch; 335. Besta, von Pietro Tenerani Rom 1869; 336. Adonis, von Alb. Thorwaldsen.

